

Anspiel zum Erntedankfest 2016

(4 Personen: Mutter, Vater, 2 Kinder)

Jonas: (*misst sich an einer Messlatte oder Ähnlichem*) 1 Meter und 12cm! Juhu, ich bin schon wieder 2cm gewachsen. Anton! 1 Meter 12. Ich bin schon wieder gewachsen. Bald bin ich so groß wie du!

Anton: Jaja, bald bist du so groß wie ich. Aber genug damit. Wir wollen doch noch den Korb für den Gottesdienst morgen füllen.

Jonas: Au ja, komm. Das macht Spaß.

Anton: Ok. Mama hat schon alles vorbereitet. Hier Karotten, eine Gurke, ein paar Äpfel...

Jonas: Und natürlich die Kartoffeln. Das hat voll Spaß gemacht, als wir letzten Samstag zusammen mit Mama und Papa Kartoffeln ausgegraben haben. - Sag mal Anton, wieso machen wir das eigentlich hier? Hat der Pfarrer nicht genug zu essen?

Anton: Haha. Doch, doch, ich glaub, er hat genug zu essen. Außerdem hat er selber einen Garten und bringt bestimmt auch was mit.

Jonas: Ach so. Aber wieso bringen wir dann die ganzen Sachen in die Kirche?

Anton: Naja, wenn man es genau nimmt, bringen wir sie zu Gott.

Mutter: (*kommt von hinten*) Wen bringen wir zu Gott?

Jonas: Mama, stimmt das, dass der Pfarrer auch einen Garten hat und was in die Kirche bringt?

Mutter: Ja, das stimmt. Er hat auch einen Garten und bringt bestimmt auch was in die Kirche.

Jonas: Bringt er die Sachen auch zu Gott?

Mutter: Hm, die Frage ist jetzt gar nicht so leicht zu beantworten.

Anton: Wieso?

Mutter: Naja. Also. Es ist so:

Anton: Jetzt bin ich aber mal gespannt.

Mutter: Wir bringen die Sachen zu Gott und wir bringen sie aber auch nicht zu Gott.

Jonas: Wie jetzt?

Mutter: Ich glaub, ich muss anders anfangen.

Anton: Ich glaube, Mama weiß es nicht so ganz genau.

Vater: (*von hinten kommend*) Was weiß die Mama nicht so genau?

Jonas: Ob der Pfarrer Kartoffeln braucht oder nicht.

Vater: Häh?

Mutter: Nein, wir sprechen gerade darüber, wie das mit den Erntegaben läuft. Wieso wir sie in die Kirche bringen und wer sie dann bekommt.

Vater: Ach so. Ja, also ich glaube, das weiß die Mama schon.

Anton: Ja dann sag doch jetzt endlich

Mutter: Wir bringen die Sachen in die Kirche. Und dort sagen wir Gott Danke für alles, was er im letzten Jahr hat wachsen lassen.

Jonas: Und dann kommt Gott und holt alles ab?

Mutter: Nein. Gott kommt nicht und holt alles ab.

Jonas: Kommt er nicht?

Mutter: Er ist doch schon da. Er hat doch versprochen, immer da zu sein und sowieso dort, wo Menschen wegen ihm zusammenkommen.

Anton: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." Stimmt's?

Mutter: Stimmt ganz genau, mein Großer.

Jonas: Ok, also Gott ist auf jeden Fall auch da. Und wie nimmt er die ganzen Sachen mit?

Anton: Er nimmt sie nicht mit!

Mutter: Nein, er nimmt sie nicht mit. Aber er freut sich trotzdem sehr, dass wir sie in die Kirche gebracht haben. Damit sagen wir ihm ja, dass wir wissen, dass die ganze Ernte ein großes Geschenk von ihm ist.

Jonas: Für Geschenke muss man immer Danke sagen, gell Mama.

Mutter: Naja, was heißt muss? Du freust dich ja auch, wenn du mir was gebastelt hast und ich mich dann freue und mich bedanke, oder?

Jonas: Natürlich. Sonst weiß ich doch gar nicht, ob es dir gefällt.

Mutter: Siehst du. So ungefähr ist es auch mit Gott. Als Zeichen, dass wir wissen, dass die Ernte ein Geschenk von Gott ist und zum Zeichen, dass wir uns darüber freuen, sagen wir Gott Danke.

Anton: ERNTE DANK eben.

Jonas: Ach so: Danke für die Ernte. Ja, das ist cool. Ich freu mich auch voll über die Kartoffeln, die wir letzten Samstag ausgegraben haben. Am besten find ich zwar Pommes, aber ich glaub, auch dafür braucht man Kartoffeln, oder Mama?

Anton: Ja natürlich, was denn sonst? Du könntest ja auch mal Rote Beete klein schneiden und versuchen Pommes daraus zu machen.

Jonas: Lieber nicht.

Mutter: Eigentlich gar keine so schlechte Idee. Ich glaube, das probieren wir demnächst mal aus.

Jonas: Papa! Morgen gibt es Rote Beete Pommes.

Vater: Was? Ich dachte, ihr wolltet euch über die Erntegaben unterhalten. Und jetzt habt ihr den Speiseplan für morgen überlegt?

Jonas: Nein, nein, ich weiß jetzt, dass wir die Sachen in die Kirche bringen, um Gott zu zeigen, dass wir uns über seine Geschenke freuen. Und wir sagen ihm Danke.

Vater: Das hast du schön gesagt.

Jonas: Aber was passiert denn dann damit? Mama hat gesagt, Gott holt die Sachen gar nicht ab.

Vater: Nein, das tut er nicht. Es ist in den verschiedenen Gemeinden unterschiedlich, was damit passiert. Auf jeden Fall sollen es immer Menschen bekommen, denen es nicht so gut geht.

Jonas: Das find ich gut

Vater: Hier in Simmersfeld bekommt es die Gefährdetenhilfe in Enzklösterle. Da wohnen einige Männer, denen es nicht besonders gut geht. Sie kommen morgen oder am Dienstag, holen alles ab und können mit all den vielen schönen Sachen viele Monate lang für alle Essen kochen.

Jonas: Das find ich auch gut. - Wir bringen also von allem, was im letzten Jahr gewachsen ist, etwas in die Kirche, sagen Gott Danke und in Enz-dingsbums können sie dann Essen kochen? - (*Pause*) - Mama!!! - Aber ich bin im letzten Jahr auch gewachsen!!!

Mutter: Haha. Ja natürlich. Und das kannst du wohl glauben: für euch beide sage ich Gott auch ganz oft Danke - und das nicht nur am Erntedankfest!

Dorothee Schweizer